PflegeKolleg Fragebogen

Fokus Geriatrie

(Es ist jeweils nur eine Antwort richtig.)

1. Wofür steht der Begriff Dysphagie?

- A Störungen des Essens und Schluckens, die jede Phase der Nahrungszufuhr betreffen können.
- B Störungen des Herz-Kreislauf-Systems
- C Störungen des Atmungssystems

2. Worauf sind neurogene Dysphagien zurückzuführen?

- A Auf nephrologische Erkrankungen
- B Auf Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems
- C Auf rheumatologische Erkrankungen mit Befall der Schleimhäute

3. Was sind Warnzeichen für eine stille Aspiration?

- A Ausgeprägte Hustenreflexe während und nach Verschlucken
- B Anhaltende Niesattacken
- C Stimmveränderungen nach Schlucken, ungeklärte Lungenentzündungen und Gewichtsabnahme

4. Heikel ist bei Dysphagikern die Versorgung mit Medikamenten in Tablettenform, weil ...

- A ... viele Tabletten aufgrund ihrer Größe oder Textur kaum zu bewältigen sind.
- B ... sie die Einnahme von Medikamenten generell häufig ablehnen.
- C Es macht für die Tabletteneinnahme keinen Unterschied, ob ein Patient Dysphagiker ist oder nicht.

5. Wofür steht die Abkürzung ATZ?

- A Altersmedizinisches Therapie Zentrum
- B Alterstraumatologisches Zentrum
- C Altenpflege- und TherapieZentrum

6. Worauf liegt der Fokus der Behandlung im ATZ?

- A Der Patient soll während des Klinikaufenthalts möglichst fit sein, um das Personal zu entlasten.
- B Es geht um die bestmögliche Wiedererlangung der Alltagskompetenz.
- C Es geht darum, den medizinisch-technischen Fortschritt auszureizen.

7. Der Bundesverband Geriatrie hat ein ATZ-Zertifikat entwickelt. Mit welchem Ziel?

- A Den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die geriatrische Versorgung zu fördern.
- B Die geriatrische Versorgung allgemein zu stärken.
- C Den spezifischen Bedürfnissen betagter Traumatpatienten besser gerecht zu werden.

8. Was ist gemeint, wenn die Rede von genderspezifischen Bedürfnissen ist?

- A Bedürfnisse von Frauen und Männern berücksichtigen.
- B Besonders auf Bedürfnisse von Frauen eingehen.
- C Bedürfnisse von Männern in den Vordergrund stellen.

9. Was belastet Heimbewohner im Zusammenhang mit der Körperpflege vor allem?

- A Vernachlässigung der Zahnpflege
- B Unangepasste Wassertemperatur beim Duschen
- C Abhängigkeit von fremder Hilfe, Verlust der Eigenständigkeit

10. Was behindert den gendersensiblen Umgang mit Scham in Pflegeeinrichtungen?

- A Das Umsetzen gewohnter Abläufe, die institutionellen Gegebenheiten und Zwängen angepasst sind
- B Lustlosigkeit des Personals
- C Unwissenheit des Personals

Fernfortbildung zum Mitmachen

Mit dem HEILBERUFE PflegeKolleg können sich alle Pflegekräfte unkompliziert fortbilden. Wenn Sie 9 der 10 Fragen richtig beantworten, erhalten Sie ein anerkanntes Zertifikat, das Ihnen 3 Punkte im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender (RbP – www.regbp.de) beim Deutschen Pflegerat (DPR) sichert.

So nehmen Sie teil

Am einfachsten füllen Sie den Fragebogen unter www.heilberufe.de online aus. Unmittelbar nach der Teilnahme erfahren Sie, ob Sie bestanden haben und können sich Ihr Zertifikat gleich ausdrucken.

Per Post senden Sie den Fragebogen an:
Springer Medizin
Redaktion HEILBERUFE
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin
(Fax: 030 82787 5505)

Die Online-Teilnahme ist für Abonnenten der Zeitschrift HEILBERUFE kostenlos; von Nicht-Abonnenten sowie bei postalischer Einsendung wird eine Bearbeitungsgebühr erhoben.

Teilnahmeschluss ist der 31.10.2017

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

- ☐ Ich bin Abonnent/in von HEILBERUFE und möchte gegen Gebühr (5 €/pro Zertifikat) postalisch teilnehmen.
- ☐ Ich habe kein HEILBERUFE Abo und möchte gegen Gebühr (7,50 €/ pro Zertifikat) postalisch teilnehmen.

Datum/Unterschrift